

Wie kam es dazu, dass wir uns mit Storchenvater Schwen beschäftigt haben?

Der Schwenweg gehört zu den Langenhorner Straßen, die nach Personen benannt worden sind.



Straßenschild „Schwenweg“

Maraikes Oma sagte, er sei nach Storchenvater Schwen benannt. Storchenvater Schwen – eine Person mit diesem Namen fanden wir interessant! Alle 10 Anwohner, die wir gefragt haben, ob sie finden, dass Storchenvater Schwen es verdient hat, dass die Straße nach ihm benannt wurde, haben mit „ja“ geantwortet. Sie haben uns auch gesagt, dass sie stolz darauf sind, in dieser Straße zu wohnen! Als wir schon ziemlich viel über Storchenvater Schwen geforscht und auch sein Grab auf dem Ohlsdorfer Friedhof fotografiert hatten, fanden wir das Heft mit Langenhorner Straßennamen. Dort steht unter „Schwenweg“:

Ab 26. 1. 1948

Davor: Siedlerweg

So benannt nach der seit 1769 im Born wohnenden Langenhorner Bauernfamilie Schwen. Wilhelm Schwen, verstorben im Jahre 1972, war als „Storchenvater“ bekannt.

1948? Das war ein Schock! Also war die Straße nicht wirklich nach Storchenvater Schwen benannt worden. Die Straße war nur nach der Familie Schwen genannt worden, weil die Familie dort viel Land besessen hat (Sebastian Leitzbach: „Storchenvater Schwen.“, S. 3). Also war der Straßename nicht als Ehrung gedacht. Als wir uns für den Schwenweg entschieden haben, haben wir das nicht gewusst.

Wir haben mit der ganzen Klasse überlegt, was wir tun sollen, und dann haben wir entschieden: Wir machen mit dem Schwenweg weiter. Uns gefällt, was Storchenvater Wilhelm Schwen gemacht hat. Wir werden beweisen, dass der Straßename Schwen jetzt zu Recht besteht!

Wilhelm Schwen hat sich mehr für die Natur interessiert als für Geld. Er hat viel Geld für einen



Storchenvater Wilhelm Schwen (Archivbild)

schönen Garten und für seltene Tiere und Pflanzen ausgegeben, statt mit dem Geld Grundstücke zu kaufen oder in Reichtum zu leben. Besonders gut finden wir, dass er kranke Tiere gepflegt hat und dass sie anschließend bei ihm im Park leben durften. Viele durften auch frei herumlaufen. Er ist auch nett zu den Menschen gewesen: Er war kein schlimmer Nazi, er war nett zu Agnes Giercks Familie, er liebte Kinder und hat alle Gäste seinen schönen Park genießen lassen.

Deshalb meinen wir, dass Wilhelm Schwen diese Ehrung verdient hat! Er hätte es verdient, dass eine Langenhorner Straße nach ihm benannt wird – in Wilhelm-Schwen-Weg.

Aber dann würden die Leute neue Schilder und Stempel kaufen müssen und dann wären sie nicht mehr stolz, im Schwenweg zu wohnen. Deshalb sollte man den Namen so lassen, zumal die Anwohner sowieso glauben, dass die Straße nach Wilhelm Schwen benannt ist.

Wir schlagen vor, dass unter dem Schild „Schwenweg“ wie beim Agnes-Gierck-Weg eine Erklärung angebracht wird, auf der steht:

Storchenvater Wilhelm Schwen, 1890-1972, liebte und pflegte die Natur, besonders die Störche“.